

Ostseezeitung vom 30.November (Seite 11)

Flugplatzgegner bereiten Petition an Landtag vor

Der FDP-Politiker Möllemann (†) soll Einfluss ausgeübt haben: BUND erhebt schwere Vorwürfe gegen Schweriner Ministerium für Verkehr, Bau und Landesentwicklung.

Rerik. – Dr. Andreas Schwienhorst ist Vorsitzender der Ortsgruppe Salzhaff-Rerik des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) und einer der Wortführer der Gegner des Flugplatzes Zweedorf.

Ostseezeitung: Der BUND hat zusammen mit dem NDR die Ergebnisse aktueller Recherchen zum Flugplatz Zweedorf bekannt gegeben. Was sind die wichtigsten Punkte?

Dr. Andreas Schwienhorst: Dem BUND und dem NDR liegen Dokumente vor, nachdem der Eigentümer Jürgen Steinfeldt versucht hat, mit Hilfe seines Fallschirmspringerfreundes, des verstorbenen FDP-Politikers Jürgen Möllemann, Einfluß zu nehmen auf das Ministerium in Schwerin. Die Mitarbeiter des Ministeriums, auf die „eingewirkt“ werden sollte, werden konkret benannt. Es sind uns bekannte Namen, die z.T. bis heute für den Flugplatz und seine Genehmigungen zuständig sind. Welche Formen der Einflußnahme es konkret gegeben hat, ist Gegenstand der laufenden Untersuchungen. Die Folgen sind bis heute sichtbar.

Ostseezeitung: Welche Folgen einer möglichen Einflußnahme meinen Sie?

Dr. Andreas Schwienhorst: Viele Bürger konnten beobachten, dass die zuständigen Mitarbeiter im Ministerium seitdem auffallend „pro Flugplatz“ agierten. So wurden mögliche Straftaten und Ordnungswidrigkeiten des Flugplatzleiters, auf die wir vom Direktorium der polnischen Luftfahrtbehörde hingewiesen worden waren, bis heute nicht verfolgt. Und dies, obwohl dem Ministerium seit über einem Jahr sämtliche Unterlagen inkl. Kopien von Originaldokumenten mehrfach zugegangen sind.

Ostseezeitung: Wie sieht es mit der Informationspolitik des Ministeriums aus?

Dr. Andreas Schwienhorst:

Wichtige Informationen (wie Betreiberwechsel) werden uns in Gesprächsrunden mit dem Ministerium vorenthalten. Detaillierte Bürgeranfragen werden sogar nicht selten mit Falschaussagen abgeblockt. Wir selbst haben z.B. mit Angabe des Aktenzeichens nach einem bestimmten Gerichtsverfahren im Zusammenhang mit dem Erlöschen einer Betriebsgenehmigung gefragt. Die Antwort des Referatsleiters W.: „das Verfahren hat nicht stattgefunden“. Das Verwaltungsgericht Schwerin bestätigte uns vor zwei Wochen, dass das Verfahren natürlich stattgefunden hat, 2003 abgeschlossen wurde und sämtliche Unterlagen an das Ministerium zurückgegangen sind. Übrigens: der gleiche Mitarbeiter W. hat in einem offiziellen Dokument des Ministeriums vom 04.10.2001 das Gerichtsverfahren mit samt Aktenzeichen erwähnt. Und dies ist nur ein Beispiel!

Ostseezeitung: Hat es Ihrer Meinung nach eine direkte Einflußnahme zur Erlangung von Betriebsgenehmigungen gegeben?

Dr. Andreas Schwienhorst: Was wir sehen können ist, dass z.B. nach Eintreffen einer Bedingung, die zur sofortigen Auflösung der Genehmigung hätte führen müssen, der Flugbetrieb munter weiter ging. Ob hier der frühere Flugplatzbetreiber Steinfeldt die Behörden getäuscht hat, oder die Mitarbeiter im Ministerium ihrer Aufsichtspflicht nicht nachkamen, können wir z. Zt. noch nicht entscheiden.

Ostseezeitung: Der Flugplatz Zweedorf bzw. der Airpark Zweedorf sollen nach Aussagen des Eigentümers ein wesentlicher Faktor für die regionale Wirtschaft werden. Was ist davon zu halten?

Dr. Andreas Schwienhorst: Die Fakten sprechen dagegen. Die Stadt Rerik gibt in ihrer Sitzung vom 19.08.2010 einen Schaden von ca. 3 Millionen Euro jährlich an, der durch den Flugplatz entsteht. Der Flugplatz selbst hat dem Ministerium gegenüber in einer Vorausschau angegeben, einen Jahresumsatz von Euro 218 000,- anzustreben, und dabei kein Personal zu beschäftigen. Dies ist offenkundig richtig. Selbst der Flugplatzleiter ist nicht auf der Gehaltsliste des Flugplatzes. Apropos Flugplatzleiter, neuerdings ja auch Geschäftsführer der Airpark Zweedorf GmbH. Gegen diesen Herren wurde in diesem Jahr ein Insolvenzverfahren (gewerbl.) unter dem Az., 402 IN 3838/09 eröffnet. In den Jahren 2006-2008 erlebte er u.a. Zwangsversteigerungen von Grundstücken (457 K 229/06). Auch fliegerisch ist bei ihm einiges in Schieflage. Das Bundesamt für Flugunfalluntersuchung verzeichnet nach unseren Informationen mindestens drei Unfälle unter Beteiligung des Flugplatzleiters. Ein wirtschaftlicher „Segen“ für die Region sieht anders aus.

Ostseezeitung: Was sind die nächsten Schritte des BUND?

Dr. Andreas Schwienhorst: Wir haben wegen der Nichtbearbeitung von Anzeigen bereits Dienst- und Fachaufsichtsbeschwerden eingereicht und bereiten zusätzlich noch eine Petition an den Landtag vor. Gegen die unserer Ansicht nach ungültigen Genehmigungen sind juristische Schritte in Arbeit. Wir sind zuversichtlich, den Betrieb im nächsten Jahr stillgelegt zu sehen.